

Hausandacht zum Ewigkeitssonntag 20. November 2022

Wochenspruch:

Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen.

Lukas 12,35

Gebet

Guter Gott, du Ewiger und Lebendiger, dieses Kirchenjahr neigt sich dem Ende. Es wird kälter. Die Tage haben weniger Sonnenschein und es wird eher dunkel.

Guter Gott, du Ewiger und Lebendiger, wir gedenken unserer Verstorbenen. Wir erinnern uns an sie. Und wir fragen uns auch: Was wird aus ihnen? Was wird einst aus uns?

Guter Gott, du Ewiger und Lebendiger, du gehst mit uns im Leben und auch im Tod. Schenke uns immer wieder tröstende Worte, die uns an deine heilbringende Botschaft erinnern.

Guter Gott, du Ewiger und Lebendiger, nimm uns in deine Arme auf. Nimm uns in dein Licht auf, wenn unser Leben zu Ende geht. Amen

Impuls



Bildquelle: www.hausschlachter.at/images/product_images/popup_images/21943.jpg

Zum heutigen Ewigkeitssonntag werden vielerorts die Verstorbenen verlesen. Oft wird dazu eine Kerze entzündet. Manch einen stimmt dies noch einmal traurig. Für andere ist es ein Zeichen der Hoffnung, dass wir einst in Gottes Licht leben werden. Von der christlichen Hoffnung, die uns nach dem Tod erwartet, erzählt wunderbar eine Geschichte:

Einer Frau wurde eine unheilbare Krankheit diagnostiziert. Der Arzt sagte, sie hätte nur noch drei Monate zu leben. Sie fing also an, alles in Ordnung zu bringen und alles zu organisieren. Sie rief auch den Pfarrer an, und bat ihn zu ihr zu kommen, um ihre Wünsche für die Beerdigung abzusprechen. Sie sagte ihm, welche Lieder gesungen werden sollten, welche Bibeltexte gelesen werden sollten und in welchem Kleid sie beerdigt werden wollte. Sie sagte auch, dass sie ihre Bibel in der linken Hand halten wolle. Als der Pfarrer gehen wollte, erinnerte sich die Frau an ein wichtiges Detail, das sie vergessen hatte. „Herr Pfarrer, eins noch...“, sagte sie aufgeregt. „Das ist auch noch sehr wichtig für mich! Ich möchte, dass ich eine Gabel in meiner rechten Hand halte, wenn ich im Sarg aufgebahrt werde.“ Dem Pfarrer fehlten buchstäblich die Worte. „Das überrascht Sie sicher.“ fuhr die Frau ruhig fort. „Oh ja!“, stammelte der Geistliche. Die Frau fing an zu erklären: „In all den Jahren, in denen ich an den vielen Empfängen teilnahm, wurde ich immer mal wieder daran erinnert, meine Gabel

zu behalten, wenn das Geschirr abgeräumt wurde. 'Behalten Sie ihre Gabel' – irgendeiner sagte es bestimmt. Und ich freute mich dann immer, denn ich wusste, dass noch etwas Besseres kommen würde! Leckere Schokoladendesserts, Kuchen, Apfelstrudel oder Eis. Irgendetwas wunderbares, was das große Mahl perfekt abrundete." Der Pfarrer lächelte. „Ich möchte“, fuhr die Frau fort, „dass die Leute, die mich im Sarg sehen, sich wundern, warum ich die Gabel in der Hand halte. Und ich will, daß Sie ihnen sagen: 'Behalten Sie ihre Gabel – das Beste kommt erst noch!'" Bei der Beerdigung gingen die Menschen an ihrem Sarg vorbei und sahen ihr schönes Kleid, ihre Bibel in der linken Hand und ... die Gabel in der Rechten! Und immer wieder hörte der Pfarrer die Frage: „Warum hat sie eine Gabel in der Hand?“ Während der Predigt, berichtete der Pfarrer von der Unterhaltung, die er vor kurzem noch mit der Frau hatte. Er erklärte, was die Gabel in der Hand sollte und was sie der Frau bedeutete. Er erzählte, dass er nicht mehr aufhören konnte, an die Gabel zu denken und dass er hoffe, dass auch die Anwesenden die Gabel nie mehr vergessen würden. Die Bedeutung, die die Gabel für die Frau hatte, schlug bei den Leuten ein! Sie erzählen sie sich noch heute.

Kurz und prägnant. So fasst die Frau zusammen, was wir Christen glauben. Worauf wir vertrauen: mit dem Tod endet für uns nur der irdische Lebensabschnitt. Wir brauchen keine Angst zu haben, denn: **das Beste kommt noch!** Amen

Fürbitte

Guter Gott, du Licht unseres Lebens, du Quelle und Ursprung. Du bist uns immer und zu jeder Zeit nahe. Nichts kann uns von deiner Liebe trennen. Dafür danken wir dir.

Guter Gott, du Licht unseres Lebens, du Quelle und Ursprung. Wir denken heute an unsere Verstorbenen. Mancher Tod liegt noch nicht lange zurück, andere haben uns schon vor langer Zeit verlassen. Vieles vermissen wir, wenn wir an sie denken. Schenke uns gerade in diesen nachdenklichen Tagen die Gewissheit, dass wir bei dir geborgen sind. Dass wir in dein Reich aufgenommen werden. Amen

Segen

Gott, der unser Licht, unsere Quelle und Ursprung ist, segne dich und die Menschen in diesem Haus und alle Menschen, die du ihm heute anbefiehlst. Amen

Ingrid Gätke (ordinierte Gemeindepädagogin im Nözz)